

Ein Bündnis für gesunde Kinder

Kreis Herford überzeugt Jury und ist Teil eines bundesweiten Projektes

VON THOMAS HAGEN

■ Kreis Herford. Es gibt Geld aus Berlin: 370.000 Euro macht das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz für das auf drei Jahre angelegte Gesundheitsprojekt „Kids Vital“ locker. Es soll Bewegungsarmut und Fettleibigkeit von Kindern im Alter zwischen 6 und 10 Jahren reduzieren. Gestern wurde das Konzept im Kreishaus vorgestellt.

In einem 450 Teilnehmern starken Feld konnte der Kreis Herford zusammen mit weiteren 23 Städten und Kreisen die Juroren von „Kids Vital“ überzeugen. Jetzt soll es in die Praxis übertragen werden. 11 Partner mit ihren Leitprojekten im Kreis sind dabei. Sie sollen dafür sorgen, dass Kinder so früh und so nachhaltig wie möglich vor Spätschäden durch falsche Ernährung und Bewegungsmangel bewahrt werden.

Der Hintergrund ist ernst: allein die Folgekosten von Übergewicht werden pro Jahr auf 70 Milliarden Euro geschätzt. Und die Zahl übergewichtiger Kinder unter zehn Jahren steigt dramatisch. Kinderarzt Dr. Christof Klinkert, Teilnehmer am Projekt Kids Aktiv, beschreibt die Situation plakativ: „Wenn das so weiter geht, werden viele Kinder vor ihren Eltern sterben.“

Auch sein Kollege, Kinderarzt Dr. Rolf Eckhard Grabbe, ist besorgt: „Kinder, die bereits im Alter zwischen 6 und 10 Jahren übergewichtig sind, bleiben es zu 55 Prozent auch später.“ Dem gelte es strukturiert und systematisch gegen zu steuern. Als Teil des Bündnisses für Kin-



Gesundheit beginnt im Kindergarten: David, Henriette, Darwin, Jan, Cedric und Jac aus der Kita Sommerwiese in Vlotho lernen spielerisch im Kreishaus, wie lecker Obst und Gemüse schmecken. Nebenbei wird getobt – eine gute Grundlage für späteres Wohlbefinden. FOTO: KIEL-STEINKAMP

dergesundheit sind Kinderärzte und Krankenkassen mit dabei.

Doch es sind noch viel mehr Einrichtungen, die beim Start am 6. September den Bewegungsmuffeln und Fast-Food-Essern auf den rechten, den gesunden Weg helfen wollen. Mit Steps, dem Früh-Hilfe-Projekt der Stadt Herford, sollen die Zielgruppen erreicht werden. Das sind häufig sozial schwache Familien in schwierigen Wohnumfeldern. Diese Familien, viele von ihnen sind ausländischer Herkunft, sollen auch lernen,

wie man sich gesund und doch preiswert ernähren kann. Das übernimmt Sabine Braksiek mit „Gut und günstig“. Sie hat bereits Erfahrungen gesammelt und kann sie nutzbringend einsetzen. Da der Grundstein für Übergewichtigkeit bereits im Kindergarten gelegt wird, integriert das Anna-Siemsen-Berufskolleg gemeinsam mit der Universität Bielefeld und der Fachhochschule Paderborn in der Erzieherinnenausbildung den Sonderbereich „Gesundheit und Bewegung“ in den Unterricht. So

können die Kollegiaten später als Multiplikatoren fungieren.

Da es ohne Bewegung nicht geht, sollen die Grundschulen stärker eingebunden werden, in dem Pilotenschulen den Bereich Bewegung stärker betonen. Diesen Part übernimmt das Schulamt. Damit auch die Familien nicht außen vor bleiben, will der Kreissportbund sie zu mehr Bewegung animieren. Auch hier stehen die sozial schwachen Familien im Blickpunkt.

Weitere Angebote kommen von der Initiative „Eltern pro Ge-

sundheit“, der Biologischen Station Ravensberg, dem Internationalen Beratungs- und Bildungszentrum (IBZ) in Löhne und der Unteren Landschaftsbehörde. Hier geht es ebenfalls um mehr Spaß an der Bewegung und dem Entdecken eines neuen Körpergefühls. Denkbar ist die Rückkehr zu „richtigen Wandertagen“ an den Schulen.

Gebündelt werden die Angebote von der Biologischen Station, die eine Homepage im Internet aufbaut. Sie soll im Herbst startklar sein.